

Die neue Stuttgarter Bibliothek maßgeblich mitgestaltet

Nachruf auf Christine Brunner

Am 18. Dezember 2018 ist Christine Brunner, die Direktorin der Stadtbibliothek Stuttgart, völlig unerwartet im Alter von 63 Jahren gestorben. Die Stuttgarter Kolleg*innen schrieben in ihrer Traueranzeige: »Es ist, als ob sie dieses Mal nicht im 7. Stockwerk Halt gemacht hat, sondern die Stufen einfach weitergelaufen ist. Wir werden ihre Kraft, ihre Leidenschaft, ihre Freundlichkeit und Fantasie immer vermissen.«

Christine Brunner hat nach Stationen in Ditzingen und Heilbronn seit 2001 die Geschicke der Stuttgarter Bibliothek und vor allem auch den Bau der neuen Stadtbibliothek am Mailänder Platz maßgeblich mitgestaltet und damit ein großes Zeichen in die deutsche und internationale Bibliothekswelt gesetzt. Die Erfolgsgeschichte dieses Neubaus, der weltweit zu den schönsten Bibliotheken gezählt wird, ist ihr mit zu verdanken. Eines der unzähligen Fotos vom Stuttgarter Bibliotheksbau des Architekten Eun Young Yi gefiel Christine Brunner besonders. Darauf ist das Ende eines großen strahlenden Regenbogens genau über der Dachterrasse der Stadtbibliothek am Mailänder Platz zu sehen. »Es heißt doch, am Ende des Regenbogens sei ein Schatz zu finden«, sagte sie dazu.

So sah und lebte sie die Bibliothek und sie verstand es, dieses Bild auf charmante und inspirierende Art und Weise in den Köpfen von Besucherinnen und Besuchern, aber auch in Vorträgen und in der Lehre lebendig werden zu lassen. Mit der Hochschule der Medien Stuttgart und dessen Professor*innen verband sie persönliche Freundschaften, Studierende



Die Direktorin der Stadtbibliothek Stuttgart, Christine Brunner, ist am 18. Dezember 2018 verstorben. Foto: Stadt Stuttgart / Rebecca Fritzsche

waren ihr immer als Praktikant*innen und freie Mitarbeiter*innen willkommen, und viele Absolvent*innen haben in der Stadtbibliothek in Stuttgart ihren Berufsweg begonnen. Viele sind – nicht zuletzt wegen der inspirierenden Atmosphäre im Haus – lange dort geblieben. Christine Brunner hat mit ihren Ideen, ihrem kritischen und ihrem zukunftsorientierten Blick wesentlich zu Gestaltung des jetzigen Studiengangs beigetragen.

Im Kreis ihrer Kolleg*innen im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) war Christine Brunner immer eine außerordentlich kluge, besonnene, völlig uneitle und zugleich warmherzige Gesprächspartnerin und Beraterin. Egal ob es um Baufragen, Personalentwicklung, digitale Technologie oder kommunalpolitische Konflikte ging – Christine Brunner hatte immer ein offenes, interessiertes Ohr und sehr pragmatische, lösungsorientierte Haltungen zu Konfliktthemen.

Täglich erklimmte sie die zahlreichen Stufen zu ihrem Büro in

der 7. Etage der Stadtbibliothek am Mailänder Platz. »Ich mache ja sonst keinen Sport«, so ihr Kommentar. Ihren »Sport« absolvierte sie selbstverständlich auf High Heels. Sie legte viel Wert auf Ästhetik, hatte ein ausgezeichnetes Auge und ein sicheres Gespür für Räume sowie Freude an innovativer Technik. Diese Freude hat sie auch privat gelebt mit ihrem Spaß an schönen und schnellen Sportwagen und Segelbooten. Sie hat die Sonne geliebt und das Leben in vielen Facetten gelebt, und all das hier Erwähnte hat sie für viele Kolleg*innen in der Bibliothekswelt auch zur Freundin werden lassen. Wir vermissen sie.

*Für das Stuttgarter Kollegium:
Dr. Elke Brünle und Katinka Emminger*

*Für die Hochschule der Medien
Stuttgart: Prof. Cornelia Vonhof*

*Für die dbv-Sektion 1, Öffentliche
Großstadtbibliotheken: Volker Heller*